

Mit Menuett ins 450. Stiftungsjahr

Kaufleute- und Schifferbrüderschaft feierte

Stade (sbi). Im Zeichen ihres 450-jährigen Bestehens stand das diesjährige Stiftungsfest der Kaufleute- und Schiffer-Brüderschaft, zu dem sich am Sonnabend rund 150 Brüder und Gäste im Königsmarck-Saal des alten Stader Rathauses einfanden. Als Gäste sprachen Ludwig Willisch, BMW-Vertriebschef Deutschland und Spiegel-Chefredakteur Stefan Aust.

„Unlust verbeet wi“ ist seit jeher oberstes Gebot für die traditionsreiche Feier der Brüderschaft und entsprechend fröhlich verlief auch in diesem Jahr das Fest. An langer Tafel wurde gemeinschaftlich in mehreren Gängen gespeist und getrunken, gelacht und gesungen.

Festgefügte Rituale stiften Identität, besiegeln die Tradition und tragen nicht zuletzt zu fröhlicher Stimmung und zum Geist von Wohltätigkeit bei, die sich die Brüderschaft seit ihrer Gründung im Jahr 1556 auf die Fahnen geschrieben hat.

Auch in diesem Jahr gehörten zu den Trinksprüchen Humor wie auch anregende Nachdenklichkeit.

Der präsidierende Ältermann Horst Eylmann hatte in seiner Begrüßung auf zurückgehende Geburtenzahlen in Deutschland und auf das wegweisende Motto der Aktionen der Brüderschaft im Jubiläumsjahr hingewiesen:

„Der Jugend eine Chance geben“ lautet es. „Auf dem Wege, ein gut ausgebildetes und auch seine staatsbürgerliche Verantwortung wahrnehmendes Mitglied unserer Gesellschaft zu werden, dürfen wir kein Kind und keinen Jugendlichen verloren geben“, appellierte Eylmann. In seinem Trinkspruch auf die Landeswohlfahrt führte Bruder Dr. Henning Kehrberg die Versäumnisse der Gesellschaft in Bezug auf Kinder und Jugendliche anhand von Zahlen vor Augen.

Die traditionelle Aufgabe, die

Stiftungsurkunde auf Plattdeutsch zu verlesen, nahm Dr. Joachim Ehmke wahr. Mit „Schüffel un Krönk“ – Schaufel und Gabel, den Insignien der Brüderschaft – traten der diesjährige gastgebende Bruder Werner Leuchtenberger, sein Vorgänger Günter Duderstadt und sein Nachfolger Lars Girgensohn zur Übergabe in Aktion.

Bruder Duderstadt beklagte in seinem Trinkspruch auf die Älterleute das Problem, dass die Schaffenskraft der Älteren bereits ab 50 Jahren zunehmend weniger ge-

fragt sei und verwies auf die weltbedeutenden Leistungen durchaus betagter Wissenschaftler. Ganz dem Geist der Zeit und der Fröhlichkeit des Abends entsprach der Trinkspruch auf die Damen: Bruder Dr. Wilram Tiemann schilderte deren Weg aus der Unterordnung unter den Mann hin zur Gleichberechtigung.

Als Gast „aus Gottes eigenem Bundesland“ hatte Präsidierender Ältermann Eylmann Ludwig Willisch aus München angekündigt.

Von entsprechend himmlischen Zuständen berichtete der BMW-Vertriebschef aus seiner Firma, besonders in Sachen Verhältnis Firmenleitung – Betriebsrat.

Weniger die Harmonie als die kritische Abrechnung mit der großen Schwester Hansestadt Hamburg in ihrem Verhältnis zu Stade war Thema von Spiegel-Chef Stefan Aust, der in Stade geboren und aufgewachsen ist.

Selbstverständlich ließen sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche „Übeltäter“ aus den Reihen der Brüderschaft beim Papierkügelchen-Wurf erwischen und zur Strafe großzügig zur Kasse bitten.

Und wie immer traten die jünge-

ren Herren formvollendet mit ihren Damen zum Mozart-Menuett aufs Parkett, das Schüler der Kreisjugend-Musikschule intonierten.



Brüder Lars Girgensohn (vorne) und Werner Leuchtenberger bei der Übergabe der Insignien.



Brüderschafts-Gast Stefan Aust.

Fotos: Duderstadt